Ausland.

Spanien.

* **Wiedereröffnung der Cortes am 1. Mai.** Ministerpräsident Canalejas wird dem König ein Dekret zur Unterzeichnung vorlegen, das die Wiedereröffnung der Cortes auf den 1. Mai festsetzt. Die Budgetdebatte soll drei Tage später beginnen.

Schweden.

* **Die freiwillige Landessammlung des Schwedischen Panzerschiffvereins** hat über 12 Millionen Kronen eingebracht, darunter drei Millionen von verschiedenen Aktiengesellschaften. Die gesammelte Summe ermöglicht dem Verein, ohne Staatszuschuß ein Panzerschiff zu bauen.

Rußland.

* **Die Wahlen zur vierten Duma.** Die kommenden Dumawahlen beschäftigen bereits außerordentlich die öffentliche Meinung und die politischen Kreise. Die Regierung hat von den Provinzgouverneuren über die Lage in der Provinz Berichte eingefordert, die dem Vernehmen nach im allgemeinen nichts weniger als optimistisch ausgefallen sind. Aus vielen Provinzstädten wird der Beginn des Wahlfeldzuges gemeldet.

Türkei.

* **Bombenattentat einer bulgarischen Bande.** Aus Saloniki wird gemeldet: Eine bulgarische Bande zerstörte mittels einer Bombe das türkische Blockhaus Taschteppe in der Umgebung von Palanka. Vier Soldaten wurden tödlich verletzt. Bei der Tyrana-Brücke wurde eine Gendarmeriepatrouille von Malissoren angeschossen, wobei ein Gendarm getötet und einer verwundet wurde.

Persien.

* **Salar ed Dauleh** befahl, nach einer Meldung aus Täbris, den Führern aller Kurdenstämme, sich ihm unverzüglich zum Marsch nach Teheran anzuschließen. Ungehorsam bedroht er mit harter Strafe.

Tageschronik.

Jena, 13. April. (Beihilfe.) Der Gemeinderat bewilligte dem Stadtmusikdirektor Planer zur Deckung eines Defizits eine einmalige Unterstützung von 4000 ℳ.

Apolda, 13. April. (Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses) wurde hier ein Tanzpaar, die einen „Schiebetanz" zum besten gaben, zu 20 und 15 ℳ Geldstrafe verurteilt.

Gorma, 13. April. (Verschwunden) ist seit Ende Januar der Fabrikarbeiter Theodor Wallowski von hier, 38 Jahre alt. Alle Ermittelungen waren bis jetzt vergebens.

Wolleroleben, 13. April. (Ueberfahren) und sofort getötet wurde am Bahnübergang der Schrankenwärter Wenkel; er hinterläßt seine Frau und vier Kinder.

Erfurt, 13. April. (Tödlicher Unfall.) Der Kanonier Grobe aus Tiefurt wurde von einem Geschütz überfahren und getötet.

Barchfeld a. W., 13. April. (Infolge eines Sturzes) starb hier der langjährige Gemeinderechnungsführer Heinrich Schmidt.

* **Barntrup i. L.,** 12. April. Gestern nachmittag wurde unter Glockengeläute im Beisein des gesamten Magistrats und Stadtverordnetenkollegiums der aus Leipzig gebürtige Gemeindevorstand Otto Donack von Anspruch durch den Regierungsvertreter in feierlicher Weise in sein Amt eingeführt.

Berlin, 13. April. (Mord?) In Neukölln wurde gestern nachmittag der Kaufmann Wiesener im Keller erhängt aufgefunden. Man glaubte zunächst an einen Selbstmord; jetzt ist jedoch der Verdacht laut geworden, daß es sich um ein Verbrechen handelt. Die Leiche wies schwere Verletzungen am Schädel auf. Auch fand man einige Schritte von ihr ein Beil.

Altona, 13. April. (Betriebsstörung.) Der Vorstand der Maschinenfabrik Alfred Gutmann teilt mit, daß infolge des in der vergangenen Nacht in den Fabrikanlagen ausgebrochenen großen Schadenfeuers der Betrieb eine vorübergehende Störung erleiden wird, die man in einigen Wochen zu beheben hofft.

Bremen, 13. April. (Die Rettungsstation) Kuxhaven der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Seeleichter Unterweser 10 (Schiffer Hagenah) mit Steinkohlen von Emden nach Holtenau bestimmt, am 13. April auf Scharheernriff gestrandet. Drei Personen durch Rettungsboot des zweiten Elbleuchtschiffs gerettet.

Osnabrück, 13. April. (Eifersuchtsdrama.) Im benachbarten Venne wurde die Tochter eines Bauern erschossen, sowie ein junger Mann mit tödlichen Wunden aufgefunden. Es scheint sich um eine Eifersuchtstat zu handeln.

Barmen, 13. April. (Raubmörder.) Der verhaftete Werkmeister Schobdenhaus hat eingestanden, den Agenten Hengstenberg in Remscheid niedergeschossen und seiner Barschaft von 1000 ℳ beraubt zu haben.

Frankfurt (Oder), 13. April. (Fortsreferendar Dr. Knobloch), der am 2. Januar den Kaufmann Hedrich erschoß, wurde der Irrenanstalt Landsberg zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen.

Prien (Chiemsee), 13. April. (Die Leichen) des bei dem Segelbootsunglück ertrunkenen Barons Fersiel-Wien und der Tochter des Schlachtenmalers Prof. Roubaud-Prien sind heute in der Nähe der Unfallstelle geborgen worden.

Paris, 13. April. (Verhaftung eines betrügerischen Bankiers.) Die Polizei verhaftete den „Bankier" Michel Coloni, der in der Rue Amboise ein vornehm eingerichtetes Bankgeschäft besaß. Coloni hatte es verstanden, durch geschickte Reklame, besonders auch im Auslande, eine große Anzahl von Personen anzulocken und ihnen wertlose Aktien aufzuhängen. Coloni ist durch seine Reklame in deutschen Zeitungen bekannt und dürfte auch in Deutschland zahlreiche Opfer gefunden haben.

Paris, 13. April. (Der Streikausschuß) und der Vorstand des Syndikats der Chauffeure erheben in den Blättern gegen den Verdacht Einspruch, daß das gestrige Bombenattentat gegen eine Autodroschke von einem ausständigen Chauffeur verübt worden sei. Der Anschlag könne nur das Werk eines Verbrechers oder eines Wahnsinnigen sein.

Madrid, 13. April. (Explosion.) In Canfranc (Provinz Huesca) sind Dynamitpatronen, die zur Tunnelsprengung verwandt werden sollten, explodiert. Zwei Arbeiter wurden getötet, sechs verwundet.

Lissabon, 13. April. (Eine furchtbare Feuersbrunst) wütete in Villa Real. Zahlreiche Gebäude wurden von den Flammen zerstört. Mehrere Personen sollen getötet worden sein. Nähere Einzelheiten fehlen.

Oran, 13. April. (Hinrichtung von vier Räubern.) Gestern morgen wurden, wie schon berichtet, vier Eingeborene, die seinerzeit große Räubereien begangen hatten und verschiedene Morde auf dem Gewissen haben, hingerichtet. Es handelt sich um die vier Verbrecher Lot, Chibani, Labanno und Bouadi Khada, die erschossen werden mußten, weil nach algerischem Gesetz die Hinrichtung mittels Guillotine verboten ist. Als Erster wurde Bouadi Khada auf den Richtplatz geführt. Er zeigte sich sehr gelassen und sagte nur: „Es ist gut, man stirbt nur einmal." Ihm folgte Chibani, der vor Angst zitterte, so daß ihm Bouadi zurief: „Mut, du Hundesohn." Alle vier wurden nebeneinandergestellt und gleichzeitig von den Soldaten erschossen. Ihre Leichen wurden in einer Grube gemeinsam beigesetzt.

Kunst und Wissenschaft.

Städtische Theater. Die Intendanz der städtischen Theater hat vor kurzem Paul Apels heiteres Traumspiel „Hans Sonnenstößers Höllenfahrt" zur Aufführung erworben. Das Stück, jüngst mit dem Bauernfeld-Preise gekrönt, ist bereits an vielen großen Bühnen mit verdientem Erfolge gespielt worden. Hier in Leipzig wird das Werk die nächste Novität des städtischen Schauspiels sein. Die erste Aufführung im Neuen Theater ist auf Montag, den 22. April, festgesetzt. Auch dieses Werk wird vom Intendanten, Geheimen Hofrat Max Martersteig inszeniert werden.

* **Das Operettenensemble der städtischen Theater** verabschiedet sich heute Sonntag abend im Alten Theater mit einer Aufführung von Weinbergers „Romantischer Frau". Morgen findet die Uebersiedlung nach Bremen statt, wo tags darauf im Tivoltheater als Eröffnungsvorstellung „Die schöne Helena" gegeben wird.

*„**Die Schiffbrüchigen" im Schauspielhause.** Durch den großen Erfolg der vorjährigen Theater-Aufführungen ermutigt und unterstützt durch das verständnisvolle Entgegenkommen der Direktion des Schauspielhauses, läßt die Ortsgruppe Leipzig der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten nächsten Mittwoch, den 17. April, die Aufführung des ebenso interessanten wie belehrenden Schauspiels „Die Schiffbrüchigen" von Brieux im hiesigen Schauspielhause in der Sophienstraße wiederholen. Die Vorstellung, die sich ganz besonders für die jungen Leute, die den Gefahren der Großstadt ausgesetzt sind, für Studenten und Abiturienten eignet, beginnt abends 8 Uhr und findet zu halben Preisen statt.

* **Richard-Wagner-Gedenkwoche in Dresden.** Für die Richard-Wagner-Gedenkwoche 1913 in Dresden sind die Vorbereitungen zu einer großartigen Feier von Richard Wagners 100. Geburtstag — 22. Mai 1913 — in vollem Gange. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Geheimrats Dr. Beutler und Sr. Exzellenz des Generaldirektors Grafen Seebach ist ein Ausschuß zusammengetreten, der das vorläufige Programm der Festwoche fertiggestellt hat. Im Mittelpunkt der Feier wird die Aufführung des Nibelungenringes in neuer Inszenierung und Einstudierung unter Leitung des Generalmusikdirektors Geh. Hofrats Edler v. Schuch stehen. Dazu kommt u. a. Enthüllung eines Denkmals für Richard Wagner sowie eine kirchliche Aufführung des „Liebesmahls der Apostel". Die gesamten Aufführungen und Feierlichkeiten werden die zweite Hälfte des Mai 1913 umfassen. Das endgültige Programm, das voraussichtlich auch zwei Volksvorstellungen Wagnerscher Opern enthalten wird, soll bis etwa 15. Mai festgestellt sein. Man darf sich nach allem, was bisher verlautet, eine wahrhaft glanzvolle, Richard Wagners und Dresdens würdige Feier versprechen.

* **Ein aeronautisches Laboratorium.** An der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg soll ein aeronautisches Laboratorium neu errichtet werden. Mit Ermächtigung des preußischen Kultusministers wurde jetzt die Einrichtung und Leitung des neuen Instituts an den Prof. Dr.-Ing. v. Parseval übertragen. Unser ausgezeichneter Flugtechniker ist seit einiger Zeit Privatdozent für das Fach der aeronautischen Triebwerke an der Hochschule. Gleichzeitig wurde ihm jetzt in der Abteilung für Maschineningenieurwesen eine Dozentur für Flugtechnik übertragen.

* **Alo des Diebstahls der „Mona Lisa" verdächtig** kommt jetzt ein seit vielen Jahren in Aachen wohnender Franzose Renée Ferrand in Betracht. Er wird wegen Diebstahls dreier Statuetten aus einer Kirche in Belgien und wegen des bekannten Gobelindiebstahls im Dom von Xanten im Jahre 1911 verfolgt und ist seitdem flüchtig. Ferrand hatte außer seiner Wohnung in Aachen noch verschiedene Wohnungen im Auslande. In dem Orte Vaals bei Aachen hatte er ein förmliches Museum von Antiquitäten. Er betrieb außerdem einen ausgedehnten Antiquitätenhandel. Ferrand war früher ein ausgezeichneter Akrobat, so daß ihm der Diebstahl leicht geworden sein dürfte. Ferrand ist auch intim befreundet mit dem in der gleichen Sache in Paris verhafteten Chauveau.

* **Die Internationale Tuberkulose-Konferenz** zu Rom, die in Behinderung des Ministers Bourgeois-Paris von dem Präsidenten des Reichsgesundheitsamts Bumm-Berlin geleitet wurde, hat die Internationale Tuberkulose-Medaille, die höchste Auszeichnung für Verdienste um die Bekämpfung der Tuberkulose, an den ehemaligen Minister Professor Baccelli-Rom, Minister Bourgeois-Paris, Dr. Dewez-Mons, Direktor des Gesundheitsamts Dr. Schmid-Berlin, Baron Taur-Stockholm und Prof. Pannwitz-Berlin verliehen. Die nächste Konferenz wird 1913 in Wien stattfinden.

* **Ein zehn Millionen Jahre alter Fund.** In den Kalksteinbrüchen auf dem Dinkelberg, einem abseits vom Schwarzwald an der Bahnlinie Schopfheim—Säckingen stehenden Muschelkalkblock, haben Arbeiter beim Ausschachten die Bruchstücke zweier versteinerter Ammonshörner gefunden, die 30 Zentimeter im Durchmesser gehabt haben müssen. Da der Dinkelberg einst den Grund des Trias- oder Jurameeres gebildet hat, so müssen die jetzt gefundenen Ammoniten vor mehr als zehn Millionen Jahren gelebt haben, um dann im Meeresschlamm zu versteinern.

* **Eine der kostbarsten deutschen Kupferstichsammlungen** aus Privatbesitz kommt in den Tagen vom 20.—24. Mai bei C. G. Boerner in Leipzig zur Versteigerung. Sie stammt aus dem Besitz des schon im Jahre 1870 verstorbenen Kammerherrn Rudolph v. Sendlitz, eines schlesischen Gutsbesitzers, der in der Mitte des 19. Jahrhunderts einer der größten deutschen Kupferstichsammler war. Der Hauptwert der Sammlung liegt in fast vollständigen Werken Dürers und Rembrandts in kostbaren Exemplaren, und interessanten Inkunabeln des Kupferstichs, frühen deutschen und italienischen Blättern des 15. Jahrhunderts, darunter Unika von außerordentlichem Werte. Aber auch die alten Meister des 15. und 17. Jahrhunderts und die schönen englischen und französischen Blätter des 18. Jahrhunderts sind in reichen Serien seiner Blätter vertreten. Von der kleinen Sammlung alter Meister des erst kürzlich verstorbenen rheinischen Großindustriellen Heinrich Främbs in Neuwied, die gleichzeitig bei Boerner versteigert wird, kann, was die Qualität betrifft, dasselbe gesagt werden. (Katalog 5 ℳ.)

* **Die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer** (Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht) veröffentlicht ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1911. Es wurde eine Gesamteinnahme von 397 900 ℳ (im Vorjahre 330 900 ℳ) erzielt; an Aufführungsgebühren allein gingen 371 000 ℳ (im Vorjahre 306 700 ℳ) ein, wovon 315 500 ℳ = 85,03 Prozent (im Vorjahre 253 800 = 82,74 Prozent) an die bezugsberechtigten Tonsetzer, Verleger, Textdichter, sowie an die Unterstützungskasse der Genossenschaft zur Verteilung gelangten. Von ihrem ersten Geschäftsjahr (1904) an hat die Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht 1 603 000 ℳ Gesamteinnahme erzielt, darunter 1 488 000 Mark an Aufführungsgebühren, von denen 1 173 000 ℳ verteilt worden sind. Die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer vertritt die Aufführungsrechte von 483 Tonsetzern und 91 Verlagsfirmen. Nach Ablauf der für die Pensionskasse der Genossenschaft erforderlichen Karenz konnte am 31. März d. J. von der Hauptversammlung beschlossen werden, die Pensionskasse noch im laufenden Jahre zu eröffnen, und zwar mit der Auszahlung von Alterspensionen im Betrage von je 1000 ℳ an die ältesten ordentlichen Mitglieder der Genossenschaft.

* **Musikchronik.** Dr. Nicolaus, ein Schüler unseres heimischen Gesangslehrers Dr. Reinecke, ist als Heldentenor für 5 Jahre an das Hoftheater zu Weimar verpflichtet worden.

St. **Hochschulnachrichten.** Die Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Psychiatrie wird am 30. und 31. Mai in Kiel stattfinden. — Die Privatdozenten Dr. G. Hesse (Zahnheilkunde) und Dr. W. Busse (Geburtshilfe) in Jena sind zu außerordentlichen Professoren ernannt worden. — Der Regierungsbaumeister A. Wiesinger im Maschinenbauamt zu Hamburg wurde als Professor für Maschinenbau an die eidgenössische polytechnische Hochschule in Zürich berufen. — Als Nachfolger des ordentlichen Professors der Psychiatrie in Breslau Dr. K. Bonhöffer hat hat die medizinische Fakultät daselbst den Psychiater ordentlichen Professor Dr. Eugen Bleuler in Zürich und den außerordentlichen Professor Dr. Alois Alzheimer in München vorgeschlagen. — In Neuenburg (Schweiz) hat der Privatdozent für deutsches Recht Dr. jur. et phil. A. Coulin auf seine venia legendi verzichtet, weil die Anerkennung der Zeugnisse von der akademischen Lehranstalt der deutschen juristischen Prüfungsbehörde nicht gewährleistet wird.

Kunstkalender.

Theater.

Städtische Theater. Im Neuen Theater gelangt heute Sonntag Meyerbeers große Oper „Der Prophet" zur Aufführung; die Partie der Fides singt vertretungsweise als Gast Fräulein Else Blume vom Stadttheater in Bremen, da Frau Grimm-Mittelmann indisponiert ist. Morgen geht Lessings „Nathan der Weise" in Szene. — Im Alten Theater wird heute nachmittag 3 Uhr bei halben Preisen (keine Vereinsvorstellung) Anzengrubers Bauernkomödie „Die Kreuzelschreiber" gegeben, abends als letzte Operettenvorstellung dieser Spielzeit „Die romantische Frau"; diese beiden Vorstellungen dirigiert der neu angestellte zweite Kapellmeister für die Operette, Herr Gabriel. Von morgen ab ist das Alte Theater geschlossen. — Im Neuen Theater bringt der Spielplan ferner am Dienstag Humperdincks Oper „Königskinder", Mittwoch in der neuen Inszenierung vom Oberregisseur Dr. Lert Glucks Oper „Iphigenie auf Tauris". Donnerstag erscheint Shakespeares „Coriolanus" in der neuen Inszenierung vom Intendanten. Freitag in neuer Einstudierung Marschners Oper „Hans Heiling" und Sonnabend Lortzings „Zar und Zimmermann".

Neues Operetten-Theater. Heute nachmittag Vorstellung für den Verein Gutenberg. Abends 7½ Uhr „Der liebe Augustin". Bis auf weiteres bleibt diese Novität täglich auf dem Spielplan.

Schauspielhaus. Zum heutigen vorletzten Gastspielabend Carl Wilhelm Büllers geht „Mein Leopold" in Szene. Morgen verabschiedet sich der Künstler als Hasemann in „Hasemanns Töchter". In diesen Gastspielen gelten kleine Gastspielpreise, Dauerkarten haben mit Zuzahlung nur wochentags Gültigkeit. Bei halben Preisen gelangt Dienstag „Der Hüttenbesitzer" zur Aufführung. Am Mittwoch veranstaltet die Ortsgruppe Leipzig des Vereins zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten eine Vorstellung des Brieuxschen Stückes „Die Schiffbrüchigen". Der Billettverkauf ist öffentlich. Als Klassikervorstellungen zu halben Preisen stehen Donnerstag „Hamlet" und Sonnabend „Faust" auf dem Repertoire. Freitag findet eine Wiederholung des Herbert Eulenbergschen Stückes „Alles um Geld" statt. Der kommende Sonntag bringt die Neueinstudierung der Hartlebenschen Komödie „Die Erziehung zur Ehe" und des Einakters desselben Verfassers „Die sittliche Forderung". Mit Ausnahme der Klassikervorstellungen beginnen die Aufführungen wochentags 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr. Billettbestellungen nimmt die Tageskasse des Schauspielhauses wochentags 10 bis 2 Uhr, Sonntags 11 bis 2 Uhr schriftlich und mündlich entgegen.

Die Ortsgruppe Leipzig des Vereins zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten veranstaltet Mittwoch, den 17. April, im Schauspielhause eine Aufführung des Brieuxschen Stückes „Die Schiffbrüchigen", dessen Besuch besonders allen Abiturienten höherer Lehranstalten sowie den Studierenden und vor allem Eltern erwachsener Söhne dringend zu empfehlen ist. Der Billettverkauf zu dieser Vorstellung, die bei halben Preisen stattfinden, ist öffentlich. Bestellungen nimmt die Tageskasse des Schauspielhauses (wochentags 10 bis 2 Uhr, Sonntags 11 bis 2 Uhr) schriftlich und mündlich entgegen.

Ballenberg-Theater. Heute: Gastspiel a. G. Frl. Else Herzog „Der Walzerkönig", Gesangsposse von Mannstädt. Morgen: „Der Hüttenbesitzer."

„**Stadt Nürnberg.**" Das Gastspiel des Theaters „Jobs lustige Bühne" übt in diesem Jahre eine ganz außergewöhnlich große Zugkraft aus. Das Theater ist stets bis auf den letzten Platz besetzt. Jeder, der einmal so recht von Herzen lachen will, wird hier auf seine Kosten kommen. Der Schwank „Der brave Hermann", der bereits 50 mal hintereinander mit immensem Lacherfolg zur Aufführung gelangte, geht heute zum letzten Male an einem Sonntage in Szene; am Mittwoch, den 17. April (Mittwochabend ohne Tabakrauch zugunsten der Sammlungen für die Militärflugzeuge), findet die unwiderruflich letzte Aufführung des lustigen Stückes statt.

Vergnügungen.

Von der Messe.

: **Direktor Hugo Hosse,** der gegenwärtig auf eine fünfundzwanzigjährige erfolgreiche Tätigkeit im Dienste seiner großen geschäftlichen Unternehmungen, in denen allein vierhundert Angestellte beschäftigt sind, zurücklicken vermag, ist wiederum in unseren Mauern eingetroffen, um zur Schaumesse mit einer Reihe von hervorragenden Vergnügungs- und Unterhaltungsstätten den Besuchern dieser Messe anziehungskräftige Punkte des Vergnügens zu bieten. Wie die Figur-Achtbahn in ihrer originellen Form und in ihrem Betrieb die Aufmerksamkeit aller Messewanderer auf sich lenken wird, so bieten sich auch die Elektrische Stufenbahn in ihrer neuen prunkvollen Ausrüstung und die beliebte Berg- und Talbahn als willkommene Plätze froher Bewegungslust dar. In wenigen Tagen sind, dank der vorzüglichen technischen Arbeit, alle diese Anlagen errichtet und ausgeschmückt worden. Und noch ein Neues, ein Meisterwerk des Mechanismus, tritt zu diesen einzelnen Sehenswürdigkeiten Hugo Hosseschen Geistes. Es ist eine plastische Szenerie, die mit allen Mitteln der Beleuchtungstechnik und der mechanischen Kraft die gewaltige Katastrophe von Johnstown Untergang auf einer großen Bühne veranschaulicht, jenen Moment, in dem durch einen Dammbruch bei einem furchtbaren Unwetter eine blühende amerikanische Industriestadt mit einem Schlage vernichtet, und der Untergang von Tausenden von Menschenleben herbeigeführt wird. Die ganze Tragik dieser Sintflut von Johnstown mit all ihren Schrecknissen tritt mit schauerlicher Wucht aus diesem Schauspiel hervor.

: Wie alljährlich, so wird auch diesmal das Hauptaugenmerk der Leipziger Messe auf das **Bratwurstglöckle,** Messeplatz, gerichtet sein. Gibt es doch dort unter der in Leipzig seit Jahren als vorzüglich bekannten Bewirtung des Herrn **August Müller** (Mitinhaber von Klein-Paris), Windmühlenstraße 11—13, außer einem guten Tropfen die weit und breit als Spezialität bekannten Rostbratwürste, und auch diesmal wird wieder eine kleine Musik bei abwechselnd heiteren Gesangsvorträgen nur erstklassiger Leipziger Herrengesellschaften dafür sorgen, daß der ebenfalls angenehme Familienverkehr sich um so gemütlicher gestalten. Die neue prachtvolle Innendekoration ist aus dem Kunstatelier Robert Schumann, Leipzig. Kurz, man hört schon jetzt die Frage: Wo wird's am schönsten wieder sein? Antwort: Zur Messe — im Bratwurstglöckelein!

: **Technis Hippodrom Roblich.** Für die Reitbelustigung von jung und alt wird auch in diesem Jahre auf der Frühjahrsmesse Technis Hippodrom besorgt sein. Der Reitplatz befindet sich direkt neben dem Hauptrestaurant, derselbe ist innerlich wie äußerlich mit großem Raffinement, welches von dem Unternehmungsgeist sowie dem guten Geschmack der Besitzerin Zeugnis ablegt, ausgestattet. Allgemeines Interesse an diesem Unternehmen wird zahlreiche Besucher hinführen, und sie werden alle eine vorzügliche Unterhaltung finden, da Frau Direktor Technis über ein vornehmes und gutes Pferdematerial verfügt, das besonders für den Hippodromdienstes geschult ist, so

Ein bewährtes Mittel gegen vorzeitiges Altern.

Immer größer wird die Zahl derjenigen, die rückhaltlos bekennen, daß Biomalz das beste Mittel zur Beseitigung vorzeitiger Alterserscheinungen ist. Wir geben hier, soweit der Raum es gestattet, einige Zuschriften wieder:

Nachdem ich drei kleine und eine große Dose Biomalz verbraucht, fühle ich mich leistungsfähiger als in meinen jüngeren Jahren, schlafe und habe Appetit. Ich sehe besser und blühender aus als seit Jahren.
Frau Professor B., Lichterfelde.

Ich kann nicht umhin, Ihnen mitzuteilen, daß mir Biomalz vorzügliche Dienste geleistet hat. Ich war furchtbar elend, glaubte überhaupt nicht, daß ich noch lange leben würde. Aber Biomalz hat mich wieder gesund und wirklich hübsch gemacht. Ich habe rote und volle Wangen bekommen, überhaupt einen ganz anderen Lebensmut.
Else Panzer, Nürnberg, Sulzbacher Straße 31.

Seit längerer Zeit litt ich an Blutarmut, Schlaflosigkeit und Körperschwäche. Deshalb machte ich einen Versuch mit Biomalz und bemerkte nach Verbrauch von drei ganzen Dosen, daß sich mein Zustand besserte. Ich wurde wieder kräftiger, meine Gesichtsfarbe wurde frischer, und ich konnte wieder besser schlafen, kurz gesagt: Biomalz wirkt vortrefflich. Andere Mittel, welche ich früher versuchte, blieben ohne Erfolg.

Schon nach kurzem Gebrauch von Biomalz fühlte ich mich bedeutend wohler und elastischer. Ringe um die Augen verschwanden, das Gesicht bekam eine reine, gesunde Farbe, und der an sich gute Appetit wuchs um ein bedeutendes. Auch meine Frau spricht sich in ähnlicher lobender Weise anerkennend aus.
K. V.

Weg, ihr bösen, bösen Falten,
Mag nicht aussehn wie die Alten!
Bin an Jahren nicht so weit,
Bin gealtert vor der Zeit.
Gott sei Dank, daß ich dich habe:
Biomalz, du Wundergabe,
Die du einzig und allein
Jugendfrische kannst verleihn!
Paula H.-E.

Meine Frau hat Biomalz sehr gern, besonders in Bier, genommen, und es war eine erfreuliche, namentlich sehr rasche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen erfolgt.
Dr. med. W.

. . . . . Ich habe zwar viel und lebe auch sonst nach hygienischen Regeln, aber ich muß doch sagen, daß ich erst, seitdem ich Biomalz genieße, gut aussehe und vergnügt bin. Man sagt mir auch, daß ich mich verjüngt hätte, und tatsächlich sind meine Gesichtsfalten und Runzeln verschwunden. Aber bitte, veröffentlichen Sie nur meinen Namen nicht . . . .
Frau A. S.

* * *

Biomalz ist von Professoren und Aerzten glänzend begutachtet und im ständigen Gebrauch vieler Königl. Kliniken. Keine Phantasiepreise! Dose nur 1 M. und 1.90 M. in Apotheken, Drogenhandlungen und Reformhäusern. Manche Wiederverkäufer, denen die unvergleichlichen Wirkungen des Biomalz unbekannt sind, empfehlen aus eigennützigen Motiven etwas anderes als angeblich „ebenso gut". Wie seltsam! Wenn ein beliebiges anderes Produkt „ebenso gut" wäre, warum nehmen dann Professoren und Aerzte, Königl. Kliniken, berühmte Aviatiker, Rennfahrer, Hungerkünstler mit Vorliebe Biomalz? Man lasse sich nicht beirren und wende sich lieber, wo nicht erhältlich, an die unterzeichnete Fabrik, die die nächste Bezugsquelle nachweist. Ausführliche Broschüre über das echte, flüssige und wohlschmeckende Biomalz und eine Kostprobe versendet völlig kostenlos Chem. Fabrik Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 56.